

München 24. Sept. 1912.

Liebeswürdige Frau.

Ich fühle mich ganz glücklich, Frau, liebeswürdige Frau, für die große Freundlichkeit, mit der Sie mich in der K. G. Halle so freundlich empfangen, und mich zu danken. Ich werde bei Gelegenheit meine "Gedichte" meinem Geliebten in Auftrag stellen, ob Frau sofort zu finden - dies irgendam - von mir selbst bedrucktes - Werkchen scheint es nicht derzu gekommen zu sein. Hoffentlich ist ob Frau in Erfahrung übersehen - und nicht ganz vergessen worden. Ich gratuliere Frau,

Duſſe Sie aufserordentlich Anteil für mich immer von
dem allergütigſten Gott ſein wird. Gütlich ſchmeichelt
mich der große Vorſatz, den gütlichſt mich ich
dies die beſteſte Gütlichkeit des unergötlichen
Prof. Müller ſollten ſein. Seine Vorſätze und
der geſchickliche Umgang mit dieſem großen, adan
Gut ſehen auf mein Leben erſchöpfend
gegangen. Es bin gütlich dieſen inwendigen so zu-
gegangen und gefunden worden wie dieſe ich;
wollte, wie ich von ihm ſieht, ich wie dieſen
zu neuen gegangen. Seine gütlichen Gütlich,
dunkel, ſchicklich, Lyvon und dieſen,
sind mich die manigen gegangen; Lyvon,



Dessen Vorbild miran disziplinäre Ehre auf ganz
ausserordentlich fort, konnte ich überbringt auf diese
die Bewegung des Prof. Müller kannan. Ich muss
ich, solange ich leben, die meine und meine
Dankbarkeit bezeugen.

Indem ich mich Frau Hofmann auf
für die Zukunft angeschlossen und Sie mit aufrichtigem
Zusammenhang grüße, grüße ich Sie

Ihr ergebener

Wladimir Hartung



